

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde  
**Band:** 57 (1967)

**Artikel:** Die Fatima-Madonna in der deutschen Schweiz  
**Autor:** Heim, Walter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1004370>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

auch, das schon vorhandene Interesse etwas zu schüren durch etwas Propaganda.»

Die Anliegen, in denen man besonders zum hl. Leontius betet, sind folgende: 1. Augenleiden, 2. glückliche Geburt des Kindes<sup>15</sup>, 3. in Glaubensangelegenheiten (Leontius gilt als besonderer Hüter und Beschützer des Glaubens), 4. um Frieden, 5. um eine gute Sterbestunde, 6. um Bewahrung vor allem Bösen, vor schwerer Krankheit und vor der Sünde.

So können wir von einer nennenswerten Wiederbelebung der Verehrung des hl. Leontius in Muri sprechen, auch wenn sie nicht mehr die Ausmasse von einst angenommen hat. Wie sich die Wallfahrt künftig entwickelt, ist schwer vorauszusagen. Die Propaganda wurde nicht überall positiv aufgenommen. Man sprach sogar malitios vom «rentablen Opferstock». Auch ist der hl. Leontius inzwischen eine mythische Gestalt geworden, indem er vor einigen Jahren von der zuständigen Ritenkongregation<sup>16</sup> in Rom als historisch fragwürdig aus dem Kalendarium der Abtei Muri-Gries gestrichen wurde.

## Die Fatima-Madonna in der deutschen Schweiz

Von *Walter Heim*

Seit jeher haben die Grosswallfahrtsorte (z.B. Loreto, Einsiedeln, Lourdes) ihre Filiationen in der ganzen Welt erhalten. Die Verbreitungsdichte der entsprechenden Heiligtümer ist ein Gradmesser für die Intensität bestimmter volkstümlicher (oder modermässiger) Ströme der Heiligenverehrung. Dies gilt auch für die marianische Wallfahrtsstätte von Fatima in Portugal<sup>1</sup> und ihre Ausstrahlungen, worauf ich in einem früheren Artikel dieser Zeitschrift hinwies<sup>2</sup>. Damals waren mir erst zwei Filiationen von Fatima in der Schweiz bekannt. Die seit dem Frühjahr 1953 in der Schweiz durchgeführten «Wanderfahrten» der Madonna von Fatima<sup>3</sup> regten aber zur Errichtung zahlreicher weiterer Andachtsstätten an<sup>4</sup>. Der Höhepunkt dieser Bewegung scheint nun – trotzdem da und dort noch die «Familienbesuchung» der Fatima-Madonna in den Pfarreien durchgeführt wird<sup>5</sup> –, bereits über-

<sup>15</sup> Ein Anliegen, das schon in den alten Mirakelbüchern von Muri eine grosse Rolle spielt. Vgl. Baumann (vgl. Anm. 1), 3.

<sup>16</sup> Dieser untersteht die offizielle Regelung der Heiligenverehrung.

<sup>1</sup> Vgl. Kriss-Rettenbeck, Wallfahrtsorte Europas (München 1950) 273 ff.

<sup>2</sup> Eine Fatima Wallfahrtsstätte in der Schweiz: Schweizer Volkskunde 44 (1954) 50 ff.

<sup>3</sup> Heim (vgl. Anm. 2) 53.

<sup>4</sup> Die folgenden Angaben stützen sich auf freundliche Angaben von Vikar Willi Böhi, Dielsdorf; P. Ansgar Hinder, Wil SG; Pfarrer Heinrich Mathieu, Gampel; Prof. lic. theol. Josef Schorno, Rebstein und Prof. Willy Stolz, Immensee, denen hier herzlich gedankt sei.

<sup>5</sup> z.B. unlängst in Goldau.

schritten zu sein. Das geht u. a. daraus hervor, dass gelegentlich nach der Renovation von Kirchen die Statue dort nicht mehr aufgestellt wird. Auch hat sich neustens die Aufmerksamkeit vieler auf den angeblichen marianischen Erscheinungsort von Garabandal in Spanien<sup>6</sup> gerichtet.

Es ist übrigens bemerkenswert, dass die Fatima-Madonna verschiedentlich an Orten aufgenommen wurde, die bereits einen älteren Kult kannten. Die entsprechenden Orte sind in der folgenden Liste mit einem \* gekennzeichnet. Da und dort wurde die Statue in Grotten aufgestellt, die offenbar den weit verbreiteten «Lourdes-Grotten»<sup>7</sup> nachgebildet sind. Verschiedentlich finden am 13. jedes Monats (Tag der Erscheinungen in Fatima) besondere Pilgertottesdienste statt, so in Notkersegg-St. Gallen<sup>8</sup> und Leiden Christi-Gonten<sup>9</sup>.

Die folgende Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, gibt aber doch einen gewissen Eindruck von der Verbreitung des volkstümlichen Fatima-Kultes in der deutschen Schweiz.

*Kanton Zürich:* Affoltern am Albis (bis zur Renovation), Dübendorf (Nebenkapelle), Männedorf, \*Zürich Felix und Regula.

*Kanton Luzern:* \*Luthern-Bad.

*Kanton Schwyz:* \*Kloster Ingenbohl.

*Kanton Obwalden:* \*Kerns (bis zur Renovation), Kerns-Bethanienheim.

*Kanton Glarus:* Linthal.

*Kanton Freiburg:* Alterswil (Grotte), Heitenried, Jaun (Grotte), Schmitten.

*Kanton Solothurn:* Laupersdorf (gelegentlich), Nunningen (2 Kapellen).

*Kanton Baselland:* Kaiseraugst.

*Kanton Appenzell-Innerrhoden:* \*Kloster Leiden Christi-Gonten.

*Kanton St. Gallen:* Bad Ragaz<sup>10</sup> (Grotte), Hinterforst, Niederglatt, \*Kloster Notkersegg-St. Gallen, \*St. Iddaburg, Vilters, Wangs (Fatima-Schule), Wil (im Mai).

*Kanton Thurgau:* Diessenhofen, Kurhaus Dussnang, Schönholzerswilen, Wilen bei Wil (Grotte), Wuppenau (in vielen Häusern).

*Kanton Wallis:* Sitten, Siders, Salgesch, Leuk-Bad, Leuk-Susten, Leuk-Stadt, Agarn, Argisch, Eischoll, Visp-Jodernheim, Steg<sup>11</sup>.

<sup>6</sup> Vgl. «Eine letzte Warnung vom Himmel», in «Guthirtstimme» (Pfarrblatt der kath. Pfarrei Aarburg), 1966/Nr. 42, 2.

<sup>7</sup> Heim (vgl. Anm. 2) 50f.

<sup>8</sup> Vgl. «Die Ostschweiz», 1967/Nr. 133.

<sup>9</sup> Heim (vgl. Anm. 2) 56.

<sup>10</sup> Die Grotte wurde hauptsächlich auch als Besuchsort für die Kurgäste, sozusagen als Gegengewicht gegen die Vergnügungsstätten, errichtet.

<sup>11</sup> Die starke Verbreitung der Fatima-Andachtsstätten im Dekanat Leuk geht darauf zurück, dass seinerzeit von Susten und St. Leonhard aus die «Wanderfahrten» organisiert worden waren.